

Oberstleutnant

Ernst-August Fricke

geb. 11.05.1911 Altona a.d. Elbe

gest. 09.11.1943 Königsberg



Heer

Kommandeur II. / Grenadier-Regiment 76 (mot.)

RK 17.01.1942 Oberleutnant

341. EL 30.11.1943 Major

Auszeichnungen

Eichenlaub posthum

EK II am 06.11.1939

EK I am 24.07.1941

Ehrenblattspange des Heeres am 27.06.1943

Verwundetenabzeichen in Gold 1943

Infanterie-Sturmabzeichen in Silber

Ostmedaille am 25.07.1942

Beförderungen

1930 Polizeischüler

1935 Unteroffizier

1940 Leutnant

1940 Oberleutnant

1942 Hauptmann

1943 Major

1943 Oberstleutnant posthum

Ernst-August Fricke trat 1930 in die Hamburger Polizei ein. Am 1. August 1935 wurde er als Unteroffizier in die Wehrmacht übernommen und zum I.R. 76 versetzt. Nach der Teilnahme am Polenfeldzug wurde er am 1. Februar 1940 aktiver Offizier und zum Leutnant befördert. Während des Westfeldzuges war er bereits Oberleutnant und Chef der 7. Kompanie, ab Juni 1941 kämpfte er in Rußland. Im Winter 1941/42 zeichnete er sich beim Rückzug von Tichwin zum Wolchow besonders aus, wofür er am 17. Jänner 1942 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde. Im Sommer 1942 wurde er Kommandeur des II. Bataillons. Beim Kampf um eine wichtige Nachschubstraße nördlich von Orel im August 1943 zeichnete er sich erneut aus und wurde dabei schwer verwundet. Er wurde nach Königsberg in ein Lazarett gebracht, dort ist er seinen schweren Verwundungen am 9. November 1943 erlegen. Posthum wurde er am 30. November 1943 mit dem Eichenlaub ausgezeichnet und zum Oberstleutnant befördert.